

DAS ORIGINAL

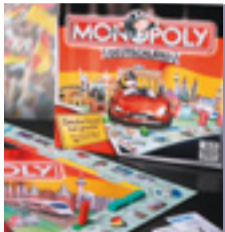
ZENTRUM FÜR
ZAHNÄSTHETIK

AKTUELL

ZAHNWEIßNESS®

HERAUSGEBER: Fachklinik für Zahnheilkunde und Implantologie

AUSGABE: 02/2007



Relaunch im Haus Monopoly

Die Schlossallee
hat ausgedient

SEITE 2



Ostfriesisches Rezept

Bohnensuppe ohne
Bohnensuppe

SEITE 3



Metropole an der Meeresenge

Istanbul beeindruckt
mit Sehenswürdigkeiten

SEITE 4

WEITERE THEMEN

Die Kolumne

Geheime Verschlussache
Tetrapack

SEITE 2

Interview

"Geruch von Zahnarzt-
praxis ist tabu"

SEITE 3

Expansion des Experten

ZfZ gibt es nun in Düsseldorf, Hamburg, München, Ostrhauderfehn, Wiesbaden, Stuttgart, Zeist und Zürich

Es ist schon fast eine Gewohnheit: In nahezu jeder neuen Zahnwellness®-Aktuell dürfen wir unseren Lesern stolz die Eröffnung eines neuen Standortes verkünden. Und diesmal sind es gleich zwei neue Dependancen: Ab sofort sind die Experten der Fachkliniken für Zahnheilkunde und Implantologie auch in München und in Zürich (CH) vor Ort. Kunden können sich in den dortigen Beratungs- und Diagnosezentren ausführlich über ihre individuellen Behandlungsmöglichkeiten informieren.

Dem eigentlichen Beratungsgespräch geht eine umfassende Diagnose voraus. Es wird beispielsweise von jedem einzelnen Zahn eine digitale Röntgenaufnahme gemacht. Digitales Röntgen ist für den Patienten besonders strahlungsarm und schonend. Der Chefarzt und seine Assistentin nehmen sich insgesamt rund zwei Stunden ganz allein für den Kunden Zeit, um individuelle Behandlungsmöglichkeiten zu erklären, Alternativen zu diskutieren und alle Fragen zu beantworten. Im Rahmen des Gesprächs erfahren unsere Kunden auch, welche Investitionshöhe die geplante

ZfZ ist nun auch in der schönen Landeshauptstadt München für seine Kunden da.
Foto: www.istockphoto.com



Behandlung beinhaltet. Unmittelbar im Anschluss erhalten die Kunden einen schriftlichen Investitionsplan, an den wir uns verbindlich halten und der sämtliche Leistungen der geplanten Zahnbehandlung aufzeigt. Unsere Kunden haben somit einen transparenten und verlässlichen Investitionsplan und können

in Ruhe entscheiden, ob sie sich bei den Experten von ZfZ behandeln lassen möchten.

Die Zahnbehandlungen werden in unseren Fachkliniken in Wiesbaden und Ostrhauderfehn (Ostfriesland) durchgeführt. In beiden Kliniken steht eine Rund-um-die-Uhr-Betreuung durch unsere Spe-

zialisten zur Verfügung. Seit mehr als 15 Jahren bestätigen zufriedene Kunden aus im In- und Ausland das bewährte Konzept von ZfZ. Auf dem langjährigen Erfolg ausruhen werden wir uns aber nicht. Wir arbeiten stetig daran, den Service für unsere Kunden zu verbessern und auszubauen. tr

Liebe Leserin,
lieber Leser!
Wir hoffen, mit dieser Zahnwellness®-Aktuell wieder viele interessante Themen für Sie gefunden zu haben. Lesen Sie zum Beispiel Dr. med. dent. Detlef Haak-Rasche im Interview. Lassen Sie sich von unserer Reisereportage an den Bosphorus entführen und schmunzeln Sie über die neueste Kolumne. Sie finden darüber hinaus noch viele weitere bunte Themen, und deshalb wünscht Ihnen beim Lesen viel Vergnügen...

...das Team der Fachkliniken für
Zahnheilkunde und Implantologie



Dieses repräsentative Gebäude in Zürich ist die zweite ZfZ-Dependance jenseits der Grenzen
Foto: eu

Schuldirektor bittet zur Prügelstunde

Um seinen Lehrkräften aktiven Stressabbau zu ermöglichen, hat ein chinesischer Schuldirektor einen Punchingball aufgestellt, auf dem sein lachendes Gesicht gedruckt ist. In einem dafür vorgesehenen Raum können die Lehrer nach Herzenslust auf den Ball einprügeln, um so ihren Frust abzulassen. Der Schuldirektor will verhindern, dass seine Schüler unter der schlechten Laune von gestressten Lehrern leiden. tr
Quelle: Die Welt

Mondexpeditionen mit Google

Die Ideen, mit denen Google Internetnutzer an sich bindet, reißen nicht ab. Nach dem großen Erfolg von Google Earth kommt nun der Bruder Google Moon zum Zug. Hochauflösende Bilder, die die Nasa zur Verfügung gestellt hat, zeigen detaillierte Aufnahmen des Planeten. Die Landstellen der Apollo-Missionen sind genauso eingezeichnet wie die Standorte, an denen die amerikanische Flagge gehisst wurde, oder die Route, die während einer bestimmten Mission mit einem Astronautenfahrzeug gefahren wurde. Von den Apollo-Flügen 11 bis 17 zeigen Bilderreihen Aufnahmen von Astronauten, Fahrzeugen und Experimenten und die dazugehörige geografische Lage. Ergänzt wird jedes Bild durch einen Tagebucheintrag oder eine Erklärung. Auch Flugdaten und die Namen der Astronauten sind zu jeder Mission nachzulesen. Das Ganze ist kostenlos: www.google.com/moon/ tr

Zahncreme aus den Tiefen des Meeres

Krustentiere aus dem Meer spendieren wertvollen Wirkstoff, der für eine neuartige Zahncreme verwendet wird / Antibakteriell und Metall bindend

Die Forschung und Entwicklung bringt stetig neue und verbesserte Produkte rund um die Zahnpflege auf den Markt. Eine ganz besondere Zahncreme hebt sich von anderen Produkten deutlich ab: Die Zahn-

creme "Chitodent" gewinnt ihren Wirkstoff nämlich aus dem Meer. Genau genommen handelt es sich um Chitosan, das aus chitinhalten Panzern von Krustentieren gewonnen wird. Seine antibakteri-

ellen Eigenschaften können Plaque-, Karies- und Parodontose-Bakterien eindämmen. Es stimuliert die Wundheilung (zum Beispiel bei Zahnfleischerkrankungen) und bindet Schwermetalle (zum Beispiel

von Amalgamfüllungen). Auf glatten Flächen bildet es einen Film, der das Ablagern von Belägen einschränken kann. In Kürze gibt es das Produkt mit einer noch besseren Rezeptur, die letzten Tests

stehen kurz vor dem Abschluss. Die Zahncreme ist zum Beispiel in den ZfZ-Kliniken und im Internet unter www.chitodent-vertrieb.de erhältlich. Ein Mundwasser auf Chitosan-Basis soll ebenso in Kürze folgen. tr

Die Kolumne

Geheime Verschlussache Tetrapack

Von Barbara Arnold

Kennen Sie das? Da wollten Sie eben dem Kind nur noch schnell vor dem Losgehen ein Glas Saft eingießen und dann ...

Was hat denn der Mann wieder für eine Sorte gekauft? Also so etwas habe ich ja in meinem ganzen Leben noch nie gesehen: Man muss zuerst das Plastikzipfelchen hoch klappen, dann nach unten drücken und nach innen ziehen. Und schon kommt der Apfelsaft in hohem Bogen auf den Fußboden geschwappt. Das hat mir gerade noch gefehlt. Außerdem kaufe ich Saft eigentlich immer in Pfandflaschen, ehrlich.

Aber die Milch? Nicht einmal meine Lieblings-Bio-Öko-Vollkorn-Milch gibt es in Glas-Pfandflaschen, weil Milch ja so lichtempfindlich ist. Also greife ich zum Behälter mit dem praktischen Giebelverschluss. »Hier offen« steht verheißungsvoll auf dem Giebel. Leider habe ich schon die andere Seite auseinander gezogen, weil mich der Hinweisfeil für das Haltbarkeitsdatum irritiert hat. Na gut, dann reiße ich die andere Seite auch noch auseinander. Ein fataler Fehler, wie sich alsbald herausstellt: die nunmehr völlig schlapperige Milchtüte entgleitet meiner Hand. Zum Glück ist sie trotz des oben erwähnten Hinweises noch nicht offen. Ich erwäge, mit der Schere einzuschreiten, beschließe aber, mich nicht sofort geschlagen zu geben. Also folge ich der Anweisung auf der nunmehr auseinander gezogenen »richtigen« Seite: »Ecken nach hinten drücken und Spitze nach vorne ziehen«. Na bitte. Ist doch ganz einfach.

Während ich etwa einen halben Liter Milch vom Fußboden aufwische, denke ich ernsthaft über einen Markenwechsel nach. Da gab es doch diese tolle Verpackung mit diesem kleinen Plastikdeckel und der Alulasche. Das sah eigentlich ganz einfach aus. Also: Zuerst ziehe ich den Plastikdeckel einfach nach oben. Denkste. Er ist mit einer kleinen, für meine alterssichtigen Augen fast nicht sichtbaren Lasche mit dem Unterteil verbunden, muss also erst mal los gerissen werden. Nachdem dies unfallfrei vonstatten gegangen ist, muss ich nur noch diese kleine Alulasche abziehen. Darunter verbergen sich zwei unterschiedlich große Öffnungen, die mit einer dünnen Haut verschlossen sind, die die Flüssigkeit am Heraustreten und die Luft am Hereintreten hindern. Soll das so sein? Ich schneide mit einem spitzen Messer das Häutchen von der Ausgießöffnung ab und gieße schwungvoll los. Auf Grund fehlender Luftzufuhr kommt erst mal gar nichts raus, dann entschließt sich das Getränk irgendwie los zu pladdern. Teile der Flüssigkeit landen auch auf geheimnisvolle Weise im Glas. Na gut. Ich Döspaddel hätte ja auch daran denken können, das hintere Loch ebenfalls zu öffnen.

Da erinnere ich mich doch zu und zu gerne an diese Tetrapacks auf rechteckigem Grundriss, wo man vorne einfach diese perforierte Spitze abreißt. Zugegeben, das kleckert dann auch erst mal, weil keine Luft nachströmt, und wenn man hinten die Spitze auch noch abschneidet, wird die ganze Angelegenheit ziemlich schlapperig und dann ... siehe oben!

Und dann gibt es noch die echten porzellanenen Milchkännchen nachempfundenen Plastikbehälter, die - wie zumindest die Werbung behauptet - ganz leicht zu öffnen sind, und anschließend die Flüssigkeit (in der Regel Kaffeesahne) exakt in die gewünschte Richtung, sprich in die Tasse gießen. Pustekuchen. Bereits beim Abreißen der Lasche spritzt der Inhalt in alle Richtungen. Vermutlich muss ich mal einen Kurs bei der Volkshochschule belegen.

Halt. Was ist denn das? Das sieht ja beinahe aus wie einer von diesen guten alten, oben beschriebenen »Giebelpacks«. Aber: Auf der einen Giebelseite ist tatsächlich ein kleiner Schraubdeckel angebracht. Ich schraube ihn ab und siehe da: es gelingt mir mühelos, den Orangensaft vollständig in das Glas hinein zu gießen.

Wer sagt's denn. Geht doch.

Gefunden auf www.kolumnen.de



Die Frischzellenkur hat bei Monopoly einige Veränderungen gebracht.

Foto: www.monopoly.de

Bye bye, Schlossallee

Gesellschaftsspiel Monopoly in neuem Gewand / Saarbrücker Schloss statt Schlossallee

Badstraße, Turmstraße, Schlossallee und Museumsplatz: Wer erkennt sie nicht sofort, die Straßennamen des Monopoly. Doch seit kurzem gibt es die deutsche Version des beliebten Gesellschaftsspiels in einem ganz neuen Gewand.

Im Rahmen einer Internetabstimmung waren Anfang des Jahres 2007 alle Bürger aufgerufen, per Mausclick für ihre Lieblingsstadt mit entsprechendem Wahrzeichen zu stimmen. Anhand verschiedener Kriterien wurden 41 Städte vorgeschlagen, von denen je vier Wahr-

zeichen zur Auswahl standen. Die Monopoly-Felder wurden anhand der Reihenfolge dieses Abstimmungsergebnisses neu bestückt. Die berühmteste und teuerste Platzierung, die Schlossallee, wurde vom Saarbrücker Schloss abgelöst. Die zweitbegehrteste Straße schmückt nun Berlin mit dem Brandenburger Tor. Das günstigste Grundstück belegt Heidelberg (ehemals Badstraße). Die vier Bahnhöfe gehören neuerdings zu Hamburg, Köln, Leipzig und Nürnberg. Die Energieversorger heißen

Solarpark Bavaria und Wasserkraftwerk Rheinfelden. Insgesamt sind diese 22 Städte im neuen Monopoly vertreten (alphabetisch): Aachen, Augsburg, Berlin, Bielefeld, Bremen, Chemnitz, Düsseldorf, Frankfurt, Halle, Hamburg, Heidelberg, Jena, Köln, Leipzig, Lübeck, Mannheim, München, Münster, Regensburg, Saarbrücken, Schwerin, Würzburg. Liebhaber des bisherigen Monopoly-Spielfeldes brauchen sich jedoch nicht zu sorgen, denn die "Classic"-Version kann man auch weiterhin kaufen. tr

Ostfriesische Bohnensuppe

Besonders zu feierlichen Anlässen ist dieses Getränk aus Ostfriesland beliebt

Die Ostfriesische Bohnensuppe hat mit der herkömmlichen Bohnensuppe nur wenig zu tun. Wie der Name schon sagt, stammt dieses Rezept aus Ostfriesland. Es handelt sich um ein Getränk, das gern zu Taufen, Hochzeiten und Geburtstagen gereicht wird. Folgende Zutaten werden benötigt:

- 250 g Rosinen
- 125 g Kandis



1 Liter Brantwein
Die Rosinen werden mit warmem Wasser gewaschen und mit dem

Brantwein in eine Terrine gegeben. Den Kandis löst man in sehr wenig Wasser auf und gibt ihn erkaltet in die Terrine. Alles gut durchrühren und ca. drei Tage ziehen lassen. Anschließend wird das Getränk traditionell in Teetassen ohne Henkel ("Brantweinskopke") serviert. Dazu legt man einen Teelöffel, damit man auch die Rosinen genießen kann.

"Der Geruch von Zahnarztpraxis ist bei uns absolut tabu"

Dr. med. dent. Detlef Haak-Rasche ist zahnärztlicher Direktor der Belegärzte in den Fachkliniken für Zahnheilkunde und Implantologie. Im Gespräch mit der Zahnwellness®-Aktuell macht er deutlich, welche Möglichkeiten die Zahnmedizin heutzutage bietet und was den Erfolg und den Unterschied von ZfZ zu anderen Zahnarztpraxen ausmacht.

Zahnwellness®-Aktuell: Herr Dr. Haak-Rasche, das Zentrum für Zahnästhetik ist schon auf den ersten Blick keine herkömmliche Zahnarztpraxis. Die Räumlichkeiten sind luxuriös und edel, vieles erinnert an den Aufenthalt in einem teuren Hotel. Welche Idee steckt dahinter?

Dr. Haak-Rasche: Schon vor vielen Jahren haben wir uns entschlossen, unseren Patienten mehr als das Herkömmliche zu bieten. Zum Beispiel war unsere ursprüngliche Zahnarztpraxis die erste und einzige, die auch mittwochs nachmittags geöffnet hatte und an den anderen Tagen bis 20 Uhr. Wir waren außerdem die einzigen mit einem eigenen Zahnlabor, das ausschließlich für unsere Kunden gearbeitet hat.

Sie bezeichnen Ihre Patienten als 'Kunden'?

Selbstverständlich! Unser Konzept



In Wiesbaden befindet sich eine der beiden Privatzahnkliniken.

Foto: Archiv

ist komplett auf die Zufriedenheit unserer Kunden ausgelegt. Ihre Wünsche und Bedürfnisse stehen für uns an erster Stelle. Schlechter Service, überfüllte Wartezimmer oder der typische Geruch von Zahnarztpraxis sind bei uns absolut tabu. Exklusive Hotels sind in der Tat oft ein Vorbild für uns.

Der Erfolg gibt Ihnen Recht...

Ja, aber: Die Ansprüche der Kunden

steigen. Was heute als besonderer Service gilt, ist morgen selbstverständlich. Dem steigenden Anspruch wollen wir gerecht werden. Wir lassen nicht locker, unseren Service immer weiter zu verbessern.

Was haben Sie denn zum Beispiel verbessert?

Wir haben in den vergangenen Jahren mehrere neue Dependancen

eröffnet, so dass Kunden von kürzeren Anfahrtswegen und einer enormen Zeitersparnis profitieren. Mittlerweile verfügen wir über acht Standorte: zwei Fachkliniken in Ostrhauderfehn und Wiesbaden sowie sechs Beratungs- und Diagnosezentren in Hamburg, Düsseldorf, Stuttgart, München, Zürich (CH) und Zeist (bei Amsterdam). Mit den letzteren sind es sogar zwei jenseits der deutschen Grenzen. Außerdem beschäftigen wir in unserem Team Muttersprachler aus verschiedenen Ländern, damit wir die ausländischen Kunden adäquat beraten können.

Die Zentren für Zahnästhetik sind auf Implantologie und Zahnästhetik spezialisiert. Können Sie für einen Laien beschreiben, was sich im Einzelnen dahinter verbirgt?

Sowohl die Zahnimplantologie als auch die Zahnästhetik bieten bisher ungeahnte Möglichkeiten, fehlende oder unansehnliche Zähne perfekt nachzubilden. In der Implantologie wird eine verloren gegangene Zahnwurzel durch ein schraubenförmiges Implantat im Kieferknochen ersetzt. Auf diesem Implantat wird die Zahnkrone befestigt. Die Zahnnachbildung entspringt also dem Zahnfleisch, so wie natürliche Zähne. Werden mehrere Implantate gesetzt, kann sogar ein komplett zahnloser Kiefer mit Zahnnachbil-

dungen versorgt werden.

Und welche Nachteile gibt es?

Bei schweren Organerkrankungen muss abgewägt werden, ob eine Implantation in Frage kommt. Auch starke Raucher sind für Zahnimplantate nicht geeignet. Das Risiko ist zu hoch, dass das Implantat wieder abgestoßen wird. Grundsätzlich jedoch ist die Verträglichkeit von Zahnimplantaten enorm hoch.

Eine Implantation hört sich nach einem schweren und komplizierten Eingriff an...

Die ZfZ-Kunden profitieren von unserer Erfahrung aus tausenden gesetzten Implantaten. Und wir bieten auf Wunsch die Behandlung in Vollnarkose an. Somit ist das Schmerzempfinden und die Erinnerung ausgesetzt.

Und was bietet die Zahnästhetik? Sie sprechen sicher auf das Bleaching an!?

Die Zahnästhetik bietet viel mehr als das Bleaching. Beim Bleaching können die Zähne nur bis zu ihrem natürlichen Weißton aufgehellt werden, und die Verfärbungen können nach einiger Zeit wieder zurückkommen. Der echte Star der Zahnästhetik ist das Veneer. Ein Veneer



Dr. med. dent. Detlef Haak-Rasche
Foto: Archiv

ist eine dünne Keramischale, die wie ein künstlicher Fingernagel dauerhaft auf den natürlichen Zahn aufgeklebt wird. Mit Veneers kann die Zahnfarbe, Form, Größe, Länge, Stellung usw. verändert werden oder Zahnzwischenräume ästhetisch geschlossen werden. Veneers sind außerdem sehr schonend, da der Zahn nur minimal angeraut werden muss.

Zum Abschluss: Wie lautet in wenigen Worten Ihr Ausblick in die Zukunft?

Das Motto der Zentren für Zahnästhetik lautet 'Stillstand ist Abstieg'. Danach handeln wir. Das heißt, wir werden unseren Service weiter verbessern und haben für unsere Kunden sicherlich nicht den letzten Standort eröffnet.

Ich danke Ihnen für das Gespräch.

Lesetipp

Ken Follett

„Die Mitternachtsfalken“

Zurecht wurde dieser Spionagekrimi (engl. Originaltitel: "Hornet Flight") vom britischen Schriftsteller Ken Follett zum Bestseller. Die fesselnde Geschichte spielt im Jahr 1941 in Dänemark, das zu dieser Zeit von den Deutschen besetzt ist und dazu genutzt wird, den Luftraum zwischen England und Deutschland zu überwachen. Zufällig entdeckt der 18-jährige Däne Harald Olufsen auf seiner Heimatinsel Sande eine innovative deutsche Radarstation und wird zum entscheidenden Helfer der Widerstandsbewegung "Mitternachtsfalken", die dem britischen Geheimdienst wichtige Informationen übermitteln. Seine Schwägerin Hermia Mount, Mitarbeiterin des britischen Geheimdienstes, und Harald Olufsen entkommen in dem packenden Roman mehrfach nur knapp den (tödlichen) Gefahren ihrer Aktivitäten. Letztendlich gelingt es Olufsen in einer heldenmütigen Aktion mit Hilfe einer Freundin, entscheidende Fotos der geheimen Radarstation von Dänemark nach England zu bringen.

tr

Woher kommt...

... "den Rubikon überschreiten"...?

Den Rubikon hat man in dem Moment überschritten, in dem es kein Zurück mehr gibt.

Der Rubikon ist ein kleiner Fluss in Italien. Diesen Fluss musste Julius Cäsar mit seinen Truppen überqueren, um nach Rom zu ziehen. Und damit war der Beginn des Bürgerkriegs besiegelt.

Quelle: www.w-akten.de

Geflügelt

Die Kunst ist, einmal mehr aufzustehen als man umgeworfen wird.

Winston Churchill
(1874 - 1965)

Von Orient bis Okzident

Geschichtsträchtig und modern, arm und zugleich reich: eine Städtereise nach Istanbul zeigt die verschiedenen Gesichter der riesigen Metropole

Zugegeben: Die Überschrift "Von Orient bis Okzident" scheint auf den ersten Blick nicht besonders kreativ, doch nichts passt besser, um Istanbul mit wenigen und aussagekräftigen Worten zu beschreiben. Die alte und geschichtsträchtige türkische Stadt liegt nicht nur geografisch im Orient UND Okzident, sondern das gesamte Leben Istanbuls spielt sich zwischen diesen zwei Welten ab.

Beim Landeanflug blicken wir auf eine Stadt, die kein Ende nimmt; das haben wir noch nie gesehen. Bis zum Horizont reihen sich dicht an dicht gebaute alte Häuser auf hügeliger Landschaft. Istanbul ohne Ende!

Der erste Eindruck der Endlosigkeit bestätigt sich kurze Zeit später bei einer ausgiebigen Schiffsfahrt über den Bosphorus. Das Auge reicht bis zum Horizont, und bis dorthin

- Häuser! Direkt am Ufer stehen neben prächtigen Palastbauten schicke und sicherlich unbezahlbare Villen und Wochenhäuser, die sich an den Hängen die besten Plätze mit Blick auf die berühmte Meeres-Engesichert haben. Eine Städte-tour durch die riesige Metropole



Ein Wahrzeichen Istanbuls: Die Blaue Moschee vor strahlend blauem Himmel. Auf diesem Bild sind zwei der berühmten sechs Minarette zwar nicht zu sehen, doch sie ist es wirklich.

Fotos: tr

zeigt uns die klassischen Sehenswürdigkeiten Istanbuls. Dazu gehört als erstes die Blaue Moschee oder auch Sultan-Ahmet-Moschee. Dieses Gotteshaus stammt aus dem 17. Jahrhundert und ist eine von sehr wenigen Moscheen in der Welt mit sechs statt vier Minaretten. Der Name entstand aufgrund der zahlreichen blauen Fliesen, die im Innern die Kuppel und einen Teil der Mauern zieren. Ehrfürchtig stehen wir vor diesem gigantischen Bauwerk.

Nicht minder beeindruckend ist vis à vis zur blauen Moschee die Hagia Sophia. Sie hat eine bewegende Geschichte hinter sich: Als christlich-orthodoxe Kirche im byzantinischen Reich wurde sie im 6. Jahrhundert erbaut. Nach der Eroberung der Osmanen wurde der Bau um vier Minarette ergänzt

und aus ihr eine Moschee. Seit 1934 ist die Hagia Sophia, die zum Weltkulturerbe der Unesco

viele Reichtümer hinter sicherem Glas für die Besucher ausgestellt. Bunt und lebhaft geht es auf den



"Cheese"... Manchmal werden sogar Touristen zur Sehenswürdigkeit.

gehört, ein Museum. Sie ist leicht erkennbar durch ihre berühmte, riesige Kuppel und die rot gefärbten Mauern.

Weiter geht es zum Topkapi Palast. Zur Zeit des Osmanischen Reiches wurde dieser Palast für Sultan Mehmed als Residenz erbaut, in dem er mit seinem Harem und vielen Reichtümern und Schätzen lebte. Auch spätere Sultane residierten hier, und es wurden im Laufe der Zeit immer mehr Gebäude hinzugebaut. Heute ist der Komplex, von dem wir einen atemberaubenden Blick auf den Bosphorus genießen, ein Museum. In einigen Räumlichkeiten sind

Basaren der türkischen Großstadt zu. Stellvertretend für alle Basare besuchen wir den Großen Basar, der von alten Steingewölben überdacht mehrere Tausend kleine Läden, Cafés und Geschäfte beherbergt. Hier gibt es alles, was wir auf einem türkischen Basar erwarten: Lederwaren, Schmuck, Gewürze

und Feinkost, Teppiche und allerlei Krimskrams für die Touristen. Fast überflüssig zu erwähnen, dass das Handeln und Feilschen zu jedem Kauf dazugehört.

Wer noch etwas Zeit übrig hat, für den lohnt sich ein Abstieg in die Basilika-Zisterne. Sie befindet sich gegenüber der Hagia Sophia und wurde wie sie im 6. Jahrhundert gebaut. Die Zisterne diente der Stadt als riesiger Wasserspeicher. Den unterirdischen Bau stabilisieren insgesamt 336 Säulen. Diese acht Meter hohen Säulen werden mit stimmungsvollem Licht in verschiedenen Farben angestrahlt und erwirken eine aufregende Atmosphäre.

Neben den zahlreichen Sehenswürdigkeiten beobachten wir andere bemerkenswerte Dinge. Arm und reich liegen wie in allen großen Städten dicht beieinander: Klimatisierte S-Klassen zwängen sich durch den chaotischen Straßenverkehr, der einem Durchschnittsdeutschen abwechselnd Herzrasen und Atemstillstand beschert. Keinesfalls sollte man selbst mit dem Auto fahren sondern eins der unzähligen gelben Taxen nehmen und sich während der Fahrt auf regelmäßiges Atmen konzentrieren. Regelmäßiges Hupen und Wege abschneiden gehören zum Alltag und brauchen von Touristen nicht weiter beachtet werden. In den Seitenstraßen entdecken wir abrisssreife Altbauten, die scheinbar nur deshalb noch nicht in sich zusammengesackt sind, weil sie links und rechts zwischen anderen maroden Altbauten eingeklemmt sind. Zwei Straßen weiter werden mit Marmor verkleidete Uhren- und Schmuckgeschäfte von Kameras und Sicherheitspersonal bewacht.

In Erinnerung bleibt uns Istanbul als bunte, moderne und riesige Stadt, traumhaft am Bosphorus gelegen, die ihren Besuchern viele beeindruckende geschichtsträchtige Sehenswürdigkeiten bietet. tr



Der Große Basar in Istanbul: So muss ein türkischer Basar sein.

Impressum

Zahnwellness®-Aktuell

Herausgeber: Fachklinik für Zahnheilkunde und Implantologie
Zentrum für Zahnästhetik GmbH

Hauptstraße 71
26842 Ostrhauderfehn
Telefon: 0 49 52 - 95 15 40
Telefax: 0 49 52 - 95 15 23
Mail: info@zfz.de
www.zfz.de

Zahnwellness®-Aktuell erscheint in unregelmäßigen Abständen.

Haben Sie Anregungen, Ideen, Lob oder Kritik? Wir würden uns über einen Hinweis sehr freuen!

Ihre Teams der Fachkliniken für Zahnheilkunde und Implantologie